

Aus dem Impulspapier

Impulse für eine familienfreundliche Kirchengemeinde

*Erarbeitet und herausgegeben vom Amt für Gemeindedienst in der Evang.- Luth. Kirche in Bayern und der Evang. Fachstelle Alleinerziehende Nürnberg und Nordbayern
(Alles nicht Zitierte ist in kursiv geschrieben)*

Welche Kirchengemeinde brauchen Familien?

oder

Was willst Du, dass ich Dir tue? Lukas 18,41

Was kann eine Kirchengemeinde z.B. Alleinerziehenden Familien anbieten, damit sie als relevant für das familiäre (Über-)Leben erlebt werden kann?

Es geht für alle Familien um den einfachen Zugang zum Gemeindeleben, zu Gemeinschaft und Vernetzung.

Wo sind *Alleinerziehenden*-Familien im Gemeindeleben ausgeschlossen?

Wie gelingt es, mit *ihnen* in Kontakt zu kommen?

Welche Hemmnisse gibt es für Alleinerziehende, an den Veranstaltungen teilzunehmen?

Welche kleinen Schritte ermöglichen es, damit *alleinerziehenden* Müttern und Vätern mit ihren Kindern die Teilhabe erleichtert wird?

An welcher Stelle auch immer Kirchengemeinden ihre Familienfreundlichkeit beleuchten wollen:

Funktionalität der Räume oder wirksame Öffentlichkeitsarbeit, neue Zeiten oder aktualisierte Themen, Ansprechen von Alleinerziehenden-Familien...Lassen Sie sich inspirieren:

Alleinerziehenden - Familien brauchen eine Kirchengemeinde...

...mit weitem Familienbegriff und offener Haltung

...mit Raum für religiöse Kommunikation – doing religion

...mit konkreter Unterstützung – doing family

...mit Beratung zu Erziehungsfragen und persönlichkeitsorientierter Bildung

...mit Öffentlichkeitsarbeit in der Welt der Familien

...mit bedürfnisgerechten Räumen

...mit Teilhabe unabhängig vom Einkommen

...mit Blick auf die aktuellen Lebenssituationen und Familienformen

...mit Orientierung und Vernetzung im Sozialraum

Wichtige Fragen, die sich daraus in Bezug auf getrennte Familien stellen:

Wie ermöglichen wir den alleinerziehenden Vätern und Müttern und den viel zahlreicheren Vätern, die getrennt von ihren Kindern leben, einen leichten Zugang zur Kirchengemeinde?

Wie verknüpfen wir die Zusammenarbeit mit der Diakonie sinnvoll, um Familien in Krisensituationen und Umbrüchen unterstützen zu können?

Wie ermöglichen wir den Zugang zum ehrenamtlichen Engagement oder zur aktiven Teilnahme von *alleinerziehenden* Müttern und Vätern? Wie und mit wem können wir Kinderbetreuung mitdenken und organisieren?

Welche pädagogischen Themen mitten aus dem Leben (Erziehung, Pubertät, Medienkonsum, Grenzen setzen, Umgang mit Gefühlen ...) werden bei uns besonders thematisiert? Welche Kooperationspartner könnten das in unserer Gemeinde anbieten?

Die Öffentlichkeitsarbeit orientiert sich an den Familien *und somit auch an den Alleinerziehenden-Familien* und deren Kommunikationswege. Die Aufmerksamkeit steigt, wenn Informationen über mehrere Kanäle ankommen. Wir können unsere Homepages aktuell und such-freundlich aufbereitet sein und Gemeindebotschaften lese-freundlich?

Statt „Liebe Familien!“ oder „Liebe Eltern!“ signalisieren offenere Formulierungen, dass die Vielfalt der Familienformen willkommen ist, also auch Alleinerziehenden-Familien; die Anrede „Mütter und Väter“ kann eine Alternative zu „Eltern“ und „Familie“ sein.

Bei der Auswahl von Fotos hilft es, auf eine milieusensible Bildsprache zu achten, das heißt nicht nur die klassische „Werbefamilie“ der

Mittelschicht abzubilden, sondern bei Familienformen oder Kleidung auch auf Diversität zu achten.

Familien haben sehr unterschiedlich finanzielle Spielräume. Fehlendes Geld sollte aber kein Hinderungsgrund sein für die Teilhabe von *Mitgliedern getrennter Familien* an Angeboten.

Was haben wir schon erprobt und hat sich bewährt?

Wäre diese Idee etwas für uns: Eine Selbsteinschätzung kann bei der Bezahlung von Veranstaltungen hilfreich sein. Die Selbsteinschätzung gibt denen, die im Moment weniger haben, die unkomplizierte Möglichkeit, ohne sich erklären zu müssen, weniger zu zahlen und dennoch teilnehmen zu können. Andere, die mehr zur Verfügung haben, geben gerne mehr, wenn der solidarische Grundgedanke dahinter erklärt wird. Die Erfahrung zeigt, wenn ein Korridor rund um den geplanten Preis eröffnet wird (beispielsweise 3–8 Euro oder 20–35 Euro), pendelt es sich in der Gesamtsumme meist sogar etwas höher ein.

Wir alle leben in verschiedenen Rollen in mehreren Systemen, z. B. als Vater oder Mutter, selbst erwachsenes Kind, vielleicht Schwiegertochter bzw. -sohn, Onkel oder Tante... Nach Trennung und Scheidung gilt es als getrennte Eltern für die Kinder da zu sein. Nach neuer Partnerschaft finden sich manche „plötzlich“ in der Rolle von Bonus-Mutter bzw. Bonus-Vater oder von Stiefgroßeltern wieder.

Durch die echte oder gefühlte Zeitknappheit wird das Wochenende für alle in der Familie wichtiger, insbesondere der Sonntag. Angebote der Kirchengemeinde sind erst mal weit weg.

Wie können wir Zugangsschwellen senken? Welche offenen Formen passen zu uns und ermöglichen Alleinerziehenden-Familien, stressfrei anzukommen und locker dabei sein zu können? Welche Tage und Uhrzeiten sind günstig und für sie kompatibel z.B. mit der Kita-Abholzeit oder Sonntag mit Mittagessen?

Eine gute Ausgangsposition ist, sich die eigenen Stärken und Schätze in der Kirchengemeinde bewusst zu machen. So lässt es sich leichter in die Prozesse mit anderen gehen:

Zu welchen Bedürfnissen der *Alleinerziehenden*-Familien hier am Ort/in der Region können wir einen Beitrag leisten? Wo liegen unsere Stärken

als evangelische Kirchengemeinde hier im Raum? Nicht jede Gemeinde muss alles machen oder anbieten: Bei welchen Fragen sind andere gut? Was können wir deshalb weglassen oder wo uns gut vernetzen?

Der Kontakt und die Kooperation zu anderen Familienplayern, zu anderen Einrichtungen von Bildung und Betreuung am Ort fördert den Austausch und das bewusste Miteinander.

Wie können Ressourcen wechselseitig geteilt werden, z. B. Räume, Know-how, Personal und Netzwerke?

Was können gemeinsame Erfahrungsmöglichkeiten sein, z. B. durch Beteiligung an Schulfesten, gemeinsam geplante Familienfreizeiten?

Welche Player gibt es noch zu familienrelevanten Themen?

Das vollständige Impulspapier kann heruntergeladen werden

Kirsten Zöbeley (zusammengefasst im Juni 2021)